

Eva Tyrell und Philipp Lenhard

Workshop zur jüdischen Geschichte Münchens im 19. Jahrhundert



1–4 Impressionen vom Workshop

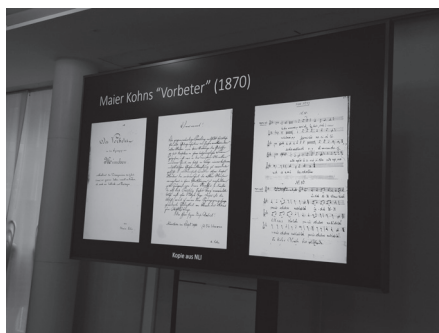
Am 1. Dezember 2025 veranstalteten der Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur und das Jüdische Museum München im Internationalen Begegnungszentrum der Wissenschaft den ganztägigen Forschungsworkshop „Netzwerke im jüdischen München des 19. Jahrhunderts. Eine Bestandsaufnahme zur Quellenlage und zu aktuellen Forschungsdesideraten“. Der Workshop bot eine Plattform für einen anregenden Austausch von Forschenden und Studierenden an Universitäten, Fachleuten großer Archive und des Denkmalschutzes, engagierten Ehrenamtlichen und Wissenschaftlern mit einer Tätigkeit an forschungsnahen Institutionen. Neben Kolleginnen und Kollegen aus München nahmen auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Erfurt, Bamberg und sogar Jerusalem an dem Arbeitstreffen teil.

Das Thema des Workshops zeigt, dass zur Geschichte des jüdischen Münchens im 19. Jahrhundert noch viel Grundlagenforschung aussteht. Anders als beispielsweise das Schicksal jüdischer Münchnerinnen und Münchner während der NS-Zeit ist das Jahrhundert der Emanzipation und des rasanten Wachstums der jüdischen Gemeinschaft vergleichsweise wenig erforscht. Viele einschlägige Quellen in Münchner Archiven und darüber hinaus wurden bisher nicht publiziert. Die vorhandene Fachliteratur der jüdischen Geschichte Münchens im 20. Jahrhundert würde in einem Regal mit neun Fächern acht Fächer füllen, die Jahrhunderte davor gerade ein Fach.

Eine digitale Edition der Quellen, die häufig handschriftlich vorliegen, würde diese Schätze einem breiten Publikum

zugänglich machen und – so ist zu hoffen – weitere Forschung anstoßen. Der Schwerpunkt dieses Thementags lag daher auf dem direkten Austausch und der Diskussion zu konzeptionellen und praktischen Fragen, die sich bei einem solchen Vorhaben stellen. Auf insgesamt neun kurze Referate und Projektvorstellungen mit einer großen Bandbreite an Themen folgten jeweils intensive Diskussionen in Arbeitsgruppen, deren Ergebnisse anschließend im Auditorium vorgestellt wurden. In zwei etwa einstündigen Werkstatt Sitzungen sammelten wir Ideen und Hinweise auf Fallstricke und gelungene Erfahrungen bei vergleichbaren Projekten.

Der Workshop sollte als Auftakt zur weiteren Vernetzung und Forschung dienen. Anschlussformate sind bereits in Planung.



BILDNACHWEIS
Fotos: Eva Tyrell